Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 45

Artikel: Im basler Zoologischen

Autor: Izaak, Bon

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bon Billftett.

... Ueber all den Steuersorgen und dem Schimpfen war ich eingeschlafen, aber die Nerven — die Steuernerven—, die arbeiteten immer noch. Da sah ich einen großen, diden Kerl daherkommen, gang nobel und nett, aber mit auffallenden Augen und einer mertwürdigen Stirne. Aus diesen zwinkern= den, psycho-analisierenden Augen, die jeden daherkommenden Menschen rasch und durch= dringend musterten, stiegen dann und wann Blige, die Stirne schwoll an und die wenigen Borstenhaare an den Rändern der Glate wuchsen und strahlten in die Sohe wie die Antennen einer brahtlosen Station; die Blike und Funken der Augen stiegen daran empor eine lebende Marconistation! Dann feuch= ten aus der Ferne Briefträger heran, ichmer beladen mit eigenartig gefalteten und mit einer braunen "Amts"marke, wie eine Schos foladereklamemarke, entzückend verschlossenen Briefen (Urs bernensis im Wappen).

Arme Briefträger! Schweiß floß von ihren Stirnen, ihr Gang war zittrig, fast als ob ein unbestimmtes Schamgefühl sie bedrückte. Haus um Haus betraten sie und wenn sie eines verließen, schien es immer, als ob ein Leiben mehr sie quasen würde.

Ihnen voraus immer der Mann mit der Glaße und den Haarantennen, ganz gemätlich, o, er hatte wohl Zeit! So ging er an mir vorbei. Donnerwetter, wie troch mir da etwas Kaltes übers Herz. Wie der nur schaute! Meine Sinne wurden wohl etwas gestört, denn als ich ihm nachelah, schien es mir, als ständen seine Ohren weitab vom Kopfe, als wäre das so eine Art Gaul — von hinten gesehen, mit Schweif und wankelndem Hinterteil, Amtsschimmel vielleicht?

Da stand por mir auf ber Strafe ein Korbfliderwagen, der Mann fniete neben bem mageren Röhlein, das nicht mehr stehen konnte. Bon Zeit zu Zeit hob es den müden Kopf und schnupperte in die Luft. Der Kor= ber meinte schließlich, es müsse etwas in der Luft liegen, es röche nach Papier und Leim, nach Siegellack und Tinte; ein scheußlicher Geruch, und auch der Zettel rieche banach. den er soeben erhalten habe. Teufel, ja, wie roch das Blatt! Der Mann deutete auf die Bahl und die Schnörkel: "Gutes Einkommen als Korbflechter". Sein Lachen höre ich jett noch, - armer, "Einkommen" gesegneter Korber! Wo der Amtsschimmel durchstolzierte, fann fein Korbergaul mehr passieren .

Ein Auto! Ei, was kommt diesen Motor an, einsach stillzustehen? Der Chauffeur sucht nach dem Fehler, die Insassen — nebenbei bemerkt, ein hübsches Paar—, ängstigen sich, weil das so merkwürdig, so überraschend kam. Ein Surren und Knaden, wie gebrochene

Scherben und Knochen. Und boch liegt nur so ein zersetztes Papierwisch mit einer Schostolabenmarke unter bem Wagen. Der vershexte Brief! Wo der hinkommt, gibt's kein Borwärts und keine Energie mehr!

Auf der offenen Strede staut ein Bug. Die Lokomotive versagte den Dienst, der Rost war durchgebrochen, das Feuer in den Aschenkasten gefallen, die Kesselwand voller Risse. Ueberhitt mohl? Führer und Seizer standen fteif und ftarr und begriffen einfach nicht. Rutz vorher hatten sie sich Briefe gezeigt mit der schofoladenen Amtsmarke und den zierlichen Schnörkel: "Einkommen It. Lohnliste Fr..., als Aktuar des Regelklub Fortuna Fr. 75.—" hieß es beim Beizer; und "Einkommen It. Lohnliste Fr..., als Prä= sident der Armenkommission Fr. 90 .- " beim Sührer. Mit einem Fluche hatten bie beiben Männer die Briefe ins Feuer geworfen, aber das war zuviel, Rost und Kessel gingen bin. - Berfluchte Zettel!

Im Gepädwagen des Juges war dem Gepäder ein anderes Unglück passiert. In stiller Wut habe er einen schönen Brief in kleine Feten zerrissen, samt der Schofosademarke. Einige Fethchen sielen in eine Ferkelkiste, andere in einen Hühnerkäfig. Ferkel und Hühnerkürzten sich darauf und sofort begann ein ohrenbetäubendes Konzert, die Bögel und die Schweinchen waren wohl verrückt geworden und die Hühner legten Gier, Gier! Aber sie dusteten nicht besonders fein, diese Steuerzeier! Und aus den Ferkelkisten rannen kleine Bächlein in den Wagen hinaus. —

Und die Passagiere?! Ei, da ware viel zu sagen. Der weltberühmte Professor Steinach mar auch dabei. Er erzählte, daß er einigen Amtspersonen Ginspritzungen mit dem Berjüngungsmittel gemacht habe mit bem erstaunlichen Resultate, daß sich diese in bie Zeiten ber Landvögte "zurudgelebt" hatten und nur noch von Zehnten und Abgaben sprächen. Ein Jünger Pasteurs war dabei, ber sich verschwor, diese umgelebten Landvögte mit einer einzigen Dosis wieder in den normalen Zustand zu "sprigen" und sie von der Steueritis zu heilen. Aber ich lä= chelte da doch ungläubig, da ich an die Augen und die Antennenhaare bachte. An ein Serum gegen die fraß regierende Steueritis und ben Steuerfoller glaube ich halt nicht; aber vielleicht impft ber herr Professor bas gange Bolk der hirten in alte Eidgenossen um und bann bürfen wir wieder Rütlischwüre ichwören, Burgen anzünden und in der Sohlen Gasse Selbstgespräche führen über Zehnten und Steuern usw. - -

— Ich habe wohl dumm geträumt und vielleicht muß ich dafür auch noch Zehnten entrichten . . . Weinetwegen! —

Aus der Schulstube

In einer st. gallischen Schulstube wurde einst bas Toggenburg behandelt und im Anschluß ein Abschnitt über Wattwil gelesen, worin sestgeskellt war, wie die Wattwiler ihre Handelsprodukte zuerst den St. Galler Handelsleuten verkauften, später aber selber Handel trieben. Ein Sat lautete ziemlich

wörtlich: "Da fingen die Wattwiler an, die Probukte der Weberet selbst aufzukausen und ins Ausland zu versenden." Statt dessen las die aufgerusene Schülerin: "Da fingen die Wattwiler an, die Produkte der Weiberei selbst zu verkausen und ins Ausland zu versenden." Und ich bin ganz in Licht gebüllt;

Und ich bin ganz von Licht erfüllt Und bin selbst Licht.

Und vor mir alles Dunkel bricht; Und vor mir alles Segen spricht Erfüllt von Licht.

Und was mein Auge suchend streift; Und was die Hand weich tastend greift Ist alles Licht. Emit heß

Im Baster Zoologischen Bon Baat

Gleich nach dem Eintrittsaberlaß Mußt du dein Lachwerkzeug demühen, Ein Uffe leistet sich den Spaß, Iwei andre stets am Schwanz zu ziehen.

Das Publikum belacht bies läppisch, Ein Uffenvater breht sich um; Er findet seine Jungen täppisch Und auch die Leute ziemlich dumm.

Truthähne tummeln sich im Freien; Fern Kärmen eines hirschgeweihs. Tein Vorbild winkt im Papageien: Er spricht nur Dinge, die er weiß.

Der Storch erinnert an ein Märchen, Drum steht er bloß auf einem Bein; Sehr brollig sind die jungen Pärchen, Und ganz gewiß mehr klug als rein.

Ihr Betteltanz gefällt am meisten, Uls Lohn winkt eine bürre Nuß . . . Man lacht, vergessend, was wir leisten Zum Beispiel nur um einen Kuß. —

Ein Pfau erhebet sein Krakeble, Das Trommelfell zerreißet schier; Bewundernd folgst du dem Kamele, Dem gebt es abnlich fast wie die.

Wenn bu von Tabel triefft und Ruffeln Und man dich foppen will und seifen, So wirst bu hier bei diesen Buffeln Um ehsten beinen Stand begreisen.

Die Uhus schlasen alle viere, Ein Kragenbär bebenklich hinkt; Im Winterschlas die Murmeltiere, Die Wilbschweinherbe gräßlich stinkt.

Nachbem du kreuz und quer geschlenbert, Stehst plößlich vor dem Löwen du; Er läßt den Schädel unverändert Und kehrt dir stolz den Hintern zu.

Reptilien hats nicht allzuviel; Mehr Kagen, neben Stachelschweinen; Wie tot liegt längst bas Krokobil, Es tut ben Weiher selber weinen.

Entzückend ist bes Tigers Pracht, Wenn brüllend er im Käsig steht; Auch junge Leulein, selbstgemacht, Sind brollig, wenns ans Fressen geht.

Allein schon Hirsch- und Seehundschrei Nebst Lama sind den Eintritt wert: Haß, Neid und Mißgunst, Säuselei, — Wie meist bei uns auch im Konzert.

Auskunft "Wem g'hörft Büebli?" "Ues!"